

Immer schön flexibel bleiben

KEFs neue R-Serie umfasst neben drei Standboxen auch einen Kompaktlautsprecher. Der bietet auf kleinem Raum dank Mittel-Hochton-Koax gleich drei Wege. Kann die R3 genauso überzeugen wie ihre Schwester R7?



Beim Blick auf die drei hier abgebildeten Ausführungen der brandneuen KEF R3 fällt Ihnen vielleicht eine Besonderheit auf. Richtig (ich gehe einfach mal davon aus, dass es Ihnen aufgefallen ist): Die Chassis werden farblich an die Gehäuseausführung angepasst. Das sorgt für eine unheimlich homogene Optik, die man sich öfter wünschen würde.

Da wir eine der drei Schwestern, die R7, in Ausgabe 11/18 getestet haben, sehen Sie mir bitte nach, wenn ich hier bereits Geschriebenes teilweise wiederhole...

Drei Wege

Bei der R3 handelt es sich um eine Drei-Wege-Box, die einen Basstreiber mit einem Mittel-Hochton-Koax kombiniert und somit verglichen mit Mitbewerbern auf gleichem Raum einen Treiber mehr bietet.

Herzstück der R3 ist, wie soll es auch anders sein, besagter Koax. Hier sitzt ein 25-mm-Alu-Kalotten-Hochtöner (der ab 2,9 kHz einsetzt) im akustischen Zentrum eines 12,5-cm-Mitteltöners (der von 400 Hz bis 2,9 kHz spielt). KEF nennt diese Anordnung Uni-Q. Die Idee dahinter ist bekannt: Man

nähert sich auf diese Weise der Akustik einer Punktschallquelle. Der Uni-Q ist nicht neu, aber er wurde im Laufe der Jahre und Modelle immer weiter verfeinert und verbessert und spielt jetzt bereits in der 12. Generation. Diese zeichnet sich durch weiter reduzierte Verfärbungen aus, was die Entwickler dadurch erreichten, dass sie Resonanzen im Übergangspalt zwischen Hoch- und Mitteltöner des Uni-Q-Treibers verminderten. Eine „Shadow Flare“ genannte Schallführung soll zudem im Hochtonbereich Kantenreflexionen verringern, indem sie den Schall ein wenig bündelt.

Flexibel bleiben

Alle Schallanteile unter und bis 400 Hz verantwortet der Bass-treiber, ein zweiteiliger Treiber aus einer flachen, konkaven Aluminiumfolie und einer Papiermembran. So erreichen die Entwickler eine hohe Steifigkeit. Angetrieben wird der Tieftöner

von einem komplett neu entwickelten Magnetsystem.

An entscheidenden Stellen des Gehäuses kommen weiche, gummiähnliche Elemente zum Einsatz. So ist etwa das Bass-reflexrohr flexibel bedämpft, was Längsresonanzen verhindert, und auch einige Verstrebungen im Inneren des Gehäuses sind flexibel ausgeführt.

Bei Ryan Adams Carnegie-Hall-Konzert-Mitschnitt meint man sogar, die gespannte Ruhe im Publikum zu hören.

Pockets Full Of Cane

Ryan Adams „Oh My Sweet Carolina“ vom Live-Album „Ten Songs From Live At Carnegie Hall 2014“ nimmt über die KEF R3 unmittelbar gefangen. Die Box bringt die Stimmung, die Emotion dieses Auftritts hervorragend rüber, man meint sogar, die gespannte Ruhe im Publikum zu hören. Ihre etwas zurückgenommene Gangart tut diesem

Live-Erlebnis keinen Abbruch, denn wenn Adams später zur Mundharmonika greift, reagiert die KEF dynamisch anspruchsvoll. Sie ist sozusagen zur Stelle, wenn man sie braucht. Eine Nubert nuLine 34 (Test folgt) etwa spielt direkter (aber auch vordergründiger), die R3 gibt Musik ganzheitlicher wieder. Die Musiker treten ein, zwei

Schritte weiter zurück, das sorgt für mehr Überblick, etwa bei klassischer Musik. Sie bildet zwar eher kompakt ab, dafür aber sehr sauber sortiert und stabil, was wiederum jeder Musik zugutekommt. Die Stimmwiedergabe jedenfalls ist betörend, denn der KEF R3 gelingt das Kunststück, Zurückhaltung und Detailgenauigkeit perfekt zu verbinden. **Alexander Rose** ■



Optische Besonderheit: Die Treiber der neuen R-Serie werden farblich an die Gehäuse angepasst. So entstehen Lautsprecher, die optisch sehr ruhig und geschlossen wirken. Dazu passt auch der Klang.

KEF R3

1600 Euro

Vertrieb: GP Acoustics GmbH
Telefon: +49 201 17039-0
<http://de.kef.com>

Maße (B×H×T): 20,0 × 42,2 × 33,6 cm
Gewicht: 13,5 kg

Messdiagramme

Frequenzgang & Impedanzverlauf

Sehr ausgewogen und breit abstrahlend, aber nicht besonders tief reichend

Pegel- & Klirrvverlauf

Erst bei hohem Pegel signifikanter Klirr, nur im Tiefbass etwas früher am Limit

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 75/42 Hz
Maximalpegel: 97 dB

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Benötigt sowohl einen leistungsstarken als auch laststabilen Verstärker

Spannung: 16,9 V
Impedanz-Δ: 3,2 - 13,4 Ω
Strombedarf: 5,6 A

Raumakustik und Aufstellung

Spielt direkt auf den Hörplatz eingewinkelt am präsentesten und klarsten

Hörabstand: 1 m - 5 m
Wandabstand: 0 m - 1,5 m
Nachhallzeit: 0,2 s - 0,8 s

Bewertung

Natürlichkeit	12
Feinauflösung	12
Grenzdynamik	9
Bassqualität	9
Abbildung	14

Kompakte Drei-Wege-Box mit Uni-Q-Coax im Mittel-Hochton und freundlichem Preis-schild. Spielt leicht zurückhaltend, bietet dafür aber Langzeitgenuss. Die Abbildung ist KEF-typisch sehr stabil und angenehm plastisch.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	8	7

stereoplay Testurteil

Klang: absolute Spitzenklasse **56**

Gesamturteil: 78 Punkte
Preis/Leistung: sehr gut